

„Inhaltlich spannend und in der Form vollendet“

nannte der „Rostocker Anzeiger“ den grandiosen Hansaroman „Die Wulflams“ von

Wilhelmine Fleck Ihr neues Werk heißt:

Feuer am Sund

(Z)

Roman. 220 Seiten. Mit packender mehrfarbiger Umschlagzeichnung von Karl Sigrift.
In Leinen gebunden 5 Mark.

Die Geschichte Stralsunds ist an vielen Stellen mit Blut geschrieben, aber ihre wirresten, krausesten und am meisten von Leidenschaften zerrissenen Blätter sind die, durch die die herrisch-wilde Gestalt des Junkers **Kord von Bonow**, des „Kirchherrn zum Sunde“, schreitet. Seine von Rauflust und Lebensgier durchtobte Jugend, der plötzliche Entschluß zum geistlichen Amte, das ihm die Mittel zur Ausübung einer unumschränkten Gewaltthabung verspricht, bilden den Auftakt —, seine unbeugsame Herrschertätigkeit, die Feuer und Schwert nicht scheut, und schließlich sein Ende durch Rächerhand bezeichnen Höhepunkt und Ausgang dieses geschichtlichen Romans, der, handlungs- und spannungsreich wie „Die Wulflams“, Gestalten und Szenen von antiker Wucht und Tragik zu einem Gemälde von lebensvoller Anschaulichkeit vereint.

Gleichzeitig erschien in zweiter Auflage:

Die Wulflams

(Z)

Roman aus der Zeit der Hansa. 2. Aufl. 289 S. Mit packender mehrfarb. Umschlagzeichnung von Karl Sigrift.
In Leinen gebunden 6 Mark.

„In Stralsund, zur Blütezeit der gewaltigen Hansa, spielt dieser lebendig bewegte Roman und führt Bilder an unseren Augen vorüber, die sowohl durch die wechselstarke Fülle der Geschehnisse als auch durch die leichtflüchtige Art der Darstellung fesseln und mitreißen. Starrsinnige, heißblütige Männer und stolze Frauen, die in ihren Ausmaßen an Gestalten der italienischen Renaissance erinnern, treten aus der Masse mitlaufender Handwerker, Städter und Bauern hervor und drücken der Zeit das Gepräge ihres Willens in harten Zügen auf.“
(Weser-Zeitung)

Die diesjährige Jubiläumsfeier der Stadt Stralsund, der das neue Werk von Wilhelmine Fleck gewidmet ist, wird die Rauflust des Publikums aufs günstigste beeinflussen.

Um die gleiche Zeit spielt im Süden Deutschlands ein neues Buch von

Georg Türf

Johannes Baptista, der Heilige von Schwand (Z)

Eine Geschichte von der Wende der Zeiten. 180 Seiten. Mit wirkungsvoller mehrfarbiger Umschlagzeichnung von Robert Henry. In Leinen gebunden 3.50 Mark.

In seinen schlichten und doch so tiefsinnigen „Geschichten von den sieben weißen Kerzen“ hat Georg Türf Beispiele von Seelengröße in Geringen verherrlicht. Auch mit dieser Erzählung aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts zeigt er, daß alles Wirken und Unterlassen, Sich-freuen und Leiden, Siegen und Unterliegen der bald Vergessenen nur ein Ausschnitt aus dem großen Weltgeschehen ist, das sich immer wiederholt und bis ins Kleinste bedeutsam oder typisch bleibt. So enthüllt er ein Spiegelbild des mannigfaltigen Menschenlebens, indem er von den Pfarrkindern Konrad Scheidts erzählt, eines vorreformatorischen Geistlichen und Poeten, in dessen seelsorgerlicher Überzeugung die Wende der Zeiten sich ankündigt. Viele Gestalten ziehen vorüber; auf alle sieht mit drohendem Blick, aber mit lächelnden Lippen Johannes Baptista, der Schutzheilige von Schwand, herab. Und Konrad Scheidt weiß sich nach schweren Anfechtungen treu in seinem Dienste, wenn er, vom Kreuz des Erlösers ergriffen, zwischen Dichten und Träumen sie alle auf sorgendem Herzen trägt.

VERLAG J. F. STEINKOPF / STUTTGART